

1 2 3 4 5 6

Sehr geehrte Hausärztinnen und Hausärzte,

vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrer Teilnahme bei der Untersuchung zur hausärztlichen Versorgungssituation zur Stärkung der primären Grundversorgung in Bayern unterstützen!

Die Bearbeitungsdauer dieser Umfrage beträgt etwa 15 Minuten.

Für den Erfolg der Studie ist es wichtig, dass Sie den Fragebogen bitte vollständig ausfüllen. Die Befragung ist anonym und die erhobenen Daten werden ausschließlich für wissenschaftliche Forschungszwecke verwendet und ausgewertet.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte gerne an:

Prof. Dr. Tanja Wiedemann

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Fakultät Soziales und Gesundheit

Tel. 0831 2523 9123

tanja.wiedemann@hs-kempten.de

<< Zurück

Weiter >>

1 2 3 4 5 6

Strukturelle Merkmale der Praxis

Praxisform:

- ☐ Einzelpraxis
- ☐ Hausärztliche Berufsausübungsgemeinschaft oder Praxisgemeinschaft
- ☐ Fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft oder Praxisgemeinschaft
- ☐ Medizinisches Versorgungszentrum
- ☐ andere Praxisform

Wie viele Patientinnen und Patienten behandeln Sie in der Praxis durchschnittlich pro Quartal?

Wie hoch schätzen Sie den prozentualen Anteil chronisch kranker Patientinnen und Patienten?

 %

Nehmen Sie an der Hausarztzentrierten Versorgung teil?

- ☐ ja ☐ nein

Seit wann nehmen Sie an der Hausarztzentrierten Versorgung teil? (Bitte geben Sie das Jahr an)

<< Zurück

Weiter >>

Fenster schließen

[Impressum](#)

1 2 **3** 4 5 6

Zusammensetzung und Organisation des Praxisteam

Wie viele Ärztinnen und Ärzte sind in Ihrer Praxis tätig?

Wie viele nicht-ärztliche medizinische Mitarbeitende (z. B. MFA, MTA etc.) arbeiten in der Praxis?

Wie viele nicht-medizinische Mitarbeitende (z. B. Service- und Verwaltungskräfte) haben Sie in der Praxis?

Für die Versorgung von Patientinnen und Patienten wird folgendes speziell geschultes Personal eingesetzt:

- ☐ Versorgungsassistent/-in in der Hausarztpraxis (VERAH)
- ☐ Akademisierte VERAH
- ☐ Nichtärztliche Praxisassistent/-in (NaPa)
- ☐ Wundmanager/-in
- ☐ Case Manager/-in oder Patientenlotsen
- ☐ Physician Assistant
- ☐ Pflegekräfte

Weitere:

Ist die Unterstützung durch das Fachpersonal ausreichend, um den Bedarf zu bewältigen?

- ☐ ja ☐ nein

Welche organisatorische Faktoren müssten verändert werden, um die Arbeitssituation zu verbessern?

1 2 3 **4** 5 6

Situation der Versorgung chronisch Kranker

Wie hat sich Ihre Arbeit im Hinblick auf die Behandlung von chronisch kranken Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren verändert?

Inwieweit beeinflusst die Teilnahme an der Hausarztzentrierten Versorgung Ihre Arbeitsweise?

Bitte beurteilen Sie, wie bedeutsam die folgenden Aspekte bei der Versorgung von chronisch kranken Patientinnen und Patienten im Praxisalltag sind:

Bei der Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten ist üblicherweise ...

... die Patientenedukation (Anleitung und Schulung)	sehr wichtig	☐	☐	☐	☐	unwichtig
... die aktive Beteiligung des Betroffenen (Selbstmanagement)	sehr wichtig	☐	☐	☐	☐	unwichtig
... Angehörigenberatung	sehr wichtig	☐	☐	☐	☐	unwichtig
... der Einsatz von digitalen Technologien(wie z. B. Videosprechstunde, digitale Gesundheitsanwendungen)	sehr wichtig	☐	☐	☐	☐	unwichtig

In welchen der folgenden Tätigkeitsfeldern erfolgt eine Delegation an speziell geschultes nicht-ärztliches medizinisches Personal?

- ☐ Anamneseerhebung
- ☐ Technische Untersuchung (z. B. Sonografie, EKG o. ä.)
- ☐ Laborbesprechung
- ☐ Beratung der Patientinnen und Patienten zur Therapie
- ☐ DMP-Schulung
- ☐ Beratung von Angehörigen
- ☐ Hausbesuche in der Häuslichkeit
- ☐ Hausbesuche in Pflegeeinrichtungen

Gibt es weitere delegationsfähige Tätigkeitsfelder oder haben Sie Anmerkungen zur Delegation von Tätigkeiten:

Gibt es Probleme bei der Integration bzw. Umsetzung von krankheitsbezogenen Behandlungspfaden?

☐ ja ☐ nein

Welche Probleme treten bei der Umsetzung von Behandlungspfaden für chronisch kranke Patientinnen und Patienten im Alltag auf?

Haben Sie noch Anmerkungen zur Versorgung von chronisch Kranken?

<< Zurück

Weiter >>

1 2 3 4 **5** 6**Zusammenarbeit mit anderen (externen) Gesundheitsdienstleistern****Geben Sie bitte im Folgenden an, wie Ihre Zusammenarbeit mit ausgewählten Leistungserbringern überwiegend erfolgt!**

	kein Austausch	schriftlicher Informationsaustausch	persönliche Kommunikation	interprofessionelle Fallbesprechungen	enge Zusammenarbeit
Niedergelassene Fachärzte/-innen	☐	☐	☐	☐	☐
Therapeutische Dienstleister	☐	☐	☐	☐	☐
Akutkliniken	☐	☐	☐	☐	☐
Spezialambulanzen	☐	☐	☐	☐	☐
Rehabilitationskliniken	☐	☐	☐	☐	☐
Ambulante Nachsorgeeinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐
Pflegeheime	☐	☐	☐	☐	☐
Ambulante Pflegedienste	☐	☐	☐	☐	☐
Apotheken	☐	☐	☐	☐	☐
Ambulante Palliativ- und Hospizdienste	☐	☐	☐	☐	☐
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)	☐	☐	☐	☐	☐

Haben Sie weitere, noch nicht aufgeführte Kooperationspartner, die eng mit Ihnen zusammenarbeiten?

Beurteilen Sie bitte folgende Aussagen zur Qualität der Zusammenarbeit:

	trifft vollkommen zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu
Die Zuständigkeiten sind eindeutig geregelt.	☐	☐	☐	☐
Der Einsatz von digitalen Technologien stärkt die interprofessionelle Zusammenarbeit.	☐	☐	☐	☐

Wir erhalten innerhalb einer Woche, nachdem eine Patientin/ein Patient bei einem Facharzt war, einen Bericht mit den Ergebnissen.

☐☐☐☐

Nach Entlassung der Patientin/des Patienten aus dem Krankenhaus erhalten wir zeitnah einen aussagekräftigen Entlassbrief mit Informationen zur Weiterbehandlung und Medikation.

☐☐☐☐

Wenn häusliche Pflegeleistungen in Anspruch genommen werden, stimmen wir uns direkt mit den Pflegediensten über die Bedarfe der Betroffenen und die durchzuführenden Pflegeleistungen ab.

☐☐☐☐

Wir werden von den Pflegediensten über relevante Änderungen im Gesundheitsstatus unserer Patientin/unseres Patienten informiert.

☐☐☐☐

Wir sind für Rehabilitationskliniken wichtige Ansprechpartner.

☐☐☐☐

Wir werden über den Rehabilitationsverlauf unserer Patientinnen und Patienten zeitnah informiert.

☐☐☐☐

Falls erforderlich, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem SAPV-Team.

☐☐☐☐

Welche Barrieren oder welchen Verbesserungsbedarf sehen Sie im Hinblick auf die interprofessionelle Zusammenarbeit?

<< Zurück

Weiter >>

1 2 3 4 5 **6**

Zum Schluss bitten wir Sie noch um ein paar persönliche Angaben

Haben Sie als Hausärztin/Hausarzt den Fragebogen selbst ausgefüllt?

☐

ja

☐

nein

Ihr Alter:

☐

unter 35 Jahre

☐

35 bis 54 Jahre

☐

55 bis 64 Jahre

☐

65 Jahre oder älter

Ihr Geschlecht:

☐

weiblich

☐

männlich

☐

divers

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung und Unterstützung!